

Tierschutz bei Evonik

Tierversuche und Alternativen



Einleitung

Evonik trägt für die Sicherheit und die Qualität seiner Produkte über den gesamten Lebensweg sowie für den Schutz von Menschen und Umwelt eine hohe Verantwortung. Um die Sicherheit unserer Produkte bewerten zu können, benötigen wir toxikologische und ökotoxikologische Daten. Bisher sind für bestimmte Fragestellungen Tierstudien oftmals die einzige Möglichkeit, entsprechende Daten verlässlich gewinnen zu können. In einer Reihe von Ländern schreibt der Gesetzgeber die Durchführung von Tierstudien zur Ermittlung von Daten für chemische Stoffe vor.

Evonik unterstützt aktiv die Entwicklung von Alternativmethoden zu Tierstudien, um die Zahl von Versuchstieren weiter zu reduzieren bzw. in Zukunft ganz zu vermeiden. Evonik handelt nach dem 3R-Konzept¹:

Reduce – Refine – Replace = Vermindern – Verbessern – Ersetzen.

¹ Das 3R-Konzept wurde von den englischen Forschern William Russell und Rex Burch 1959 entwickelt. Hintergrund war ein humanes Verhältnis zwischen Menschen und Tier.

Diesem Leitgedanken hat sich Evonik mit folgender Leitlinie verpflichtet:

1. Tierstudien werden prinzipiell immer nur dann beauftragt, wenn sie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzgebung vorgeschrieben sind oder in Ausnahmefällen zwingend nötig sind, um unserer Verantwortung gegenüber Menschen und Umwelt gerecht zu werden.
2. Bevor Tierstudien für notwendige ökotoxikologische und toxikologische Beurteilungen in Auftrag gegeben werden, prüft Evonik, ob bereits publizierte Daten vorhanden sind und greift, wenn möglich, auf diese zurück.
3. Vor einer Beauftragung von Tierstudien werden expositionsabhängig alle rechtlichen und wissenschaftlich vertretbaren Möglichkeiten für einen Prüfverzicht (Waiving) geprüft und genutzt.
4. Sofern möglich werden ökotoxikologische und toxikologische Untersuchungen mit anderen Herstellern gemeinsam (z. B. Konsortien) veranlasst, um die Zahl der Tierstudien zu minimieren.
5. Evonik nutzt zur Abschätzung von Stoffeigenschaften existierende Daten ähnlicher Stoffe, beispielsweise per „Read across“ und „Gruppenbildung“.
6. In Fällen, in denen der Einsatz geeigneter und anerkannter alternativer Testsysteme möglich ist, werden diese Methoden bzw. Ansätze (z. B. „Weight-of-Evidence“) angewandt.
7. Evonik verfolgt und unterstützt unter anderem auch die Entwicklung von in silico-Systemen (z. B. SAR/QSAR) zur Vorhersage toxikologischer, ökotoxikologischer und physikalisch-chemischer Stoffeigenschaften. Wo immer möglich, geeignet und anerkannt, werden die verfügbaren Systeme eingesetzt.
8. Evonik unterstützt und fördert personell und finanziell die Entwicklung alternativer Untersuchungsmethoden nationaler und internationaler Institutionen (z. B. EPAA, Stiftung set, Cefic-LRI, ECETOC) und setzt sich dafür ein, dass diese Methoden validiert und die Ergebnisse dieser Tests von den Zulassungsbehörden akzeptiert werden.
9. Evonik verfügt über einen konzernweit verantwortlichen Beauftragten für Tierschutz, zu dessen Aufgaben u. a. die stichprobenartige Beurteilung von Versuchsvorhaben und die Erfassung von relevanten Kennzahlen zu Tierstudien gehören. Darüber hinaus steht der Beauftragte für Tierschutz im Dialog mit den Product Stewardship-Funktionen, um einen Austausch zu Alternativmethoden zu ermöglichen und koordiniert die Audits der für Evonik tätigen Rahmenvertragslaboratorien.
10. Bei Evonik werden mit der Auftragsvergabe von Tierstudien nur Mitarbeiter betraut, die über eine entsprechende wissenschaftliche Ausbildung verfügen.